

Anreger A

Stadt Lüdinghausen
Der Bürgermeister

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
35/2018

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Datum
18. Okt. 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir legen hiermit

Widerspruch

gegen die geplante, 3.Änderung des Bebauungsplanes „große Busch-Nord“ ein.

Zur Begründung:

Bereits vor 10 Jahren haben mehrere Grundstückseigentümer des Fuchswegs eine Änderung des Bebauungsplanes gewünscht und beantragt. Der Grund für den Änderungswunsch waren die enormen Grundstückgrößen mit über 2000m² als Einzelgrundstück und somit mehr als das Dreifache eines Normgrundstücks.

Für diesen Änderungswunsch wurde damals nicht einmal ein offizielles Verfahren eröffnet, da sich nicht angrenzende Nachbarn angeblich benachteiligt fühlten.

Wie es nunmehr aktuell bei gleicher Sachlage zu einer so unproblematischen Änderung - sogar der Dachform - kommen kann, ist uns völlig unverständlich.

Bereits zum damaligen Zeitpunkt hatten wir auf eine mögliche Verdichtung hingewiesen und Zeichnungen eingereicht, die die Erreichbarkeit des gesamten Grundstückes insbesondere für Rettungsfahrzeuge belegt hatten, hierzu wurde allerdings ebenfalls niemals Stellung genommen.

Über die Tatsache, dass unser Antrag keine Aussicht auf Erfolg habe, weil man aufgrund der Eingaben einiger Nachbarn Probleme sehe und die Sache deshalb nicht im Rat zur Abstimmung vorlegen würde, wurden wir nur fernmündlich unterrichtet.

Speziell auf unserem Grundstück steht seit 50 Jahren ein ungenutztes Gebäude, welches ohne weitere Umbauten dem Wohnzweck zugeführt werden kann und aufgrund der jetzigen angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt auch soll.

Unser seinerzeit geäußelter Wunsch zumindest dieses Gebäude in den Bebauungsplan mit Auflagen aufzunehmen (keine weiteren Um- oder Anbauten), blieb ebenfalls ohne Begründung unbeantwortet.

Selbst unser Angebot zur Flüchtlingskrise mit diesem Gebäude kostenlosen Wohnraum zur Verfügung zu stellen, wurde nicht Beachtung geschenkt, nicht einmal beantwortet.

Wir sind Ihnen aus der Vergangenheit bekannt und Sie wissen, dass wir zu keiner Zeit unkooperativ waren oder uns über andere Vorhaben in der Nachbarschaft jemals negativ

geäußert haben. Jetzt ist allerdings eine absolute Grenze für uns erreicht, die wir auch in jedem Fall mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen als auch politischen Mitteln verteidigen werden.

Auch für die Zukunft gilt, wir sind immer zu Gesprächen auf Augenhöhe bereit und erwarten nunmehr auch eine Beachtung unserer Belange.

Es kann nicht sein, dass die Interessen Weniger (und das nicht einmal begründet) dazu führen, dass in einem gewachsenen Baugebiet mehrere tausend Quadratmeter als Brachland inmitten der Bebauung ungenutzt liegen bleiben, wenn ausreichend Platz vorhanden ist, den Raum ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll zu nutzen.

Ferner werden wir es zukünftig nicht nochmals hinnehmen, dass angrenzende Nachbarn uns damit erpressen, dass kein Widerspruch gegen unsere Pläne erhoben wird, wenn wir rund 500 qm unseres Grundstücks zum Gartenlandpreis abgeben. Auch insoweit werden wir zukünftig alle rechtlichen Konsequenzen ziehen.

Die aktuelle Situation im Grundstückmarkt und die mögliche, ökologische Nutzung im Sinne der Nachverdichtung, erklärt und begründet unser Anliegen ausreichend und vernünftig.

Sollte eine Änderung aller „großen“ Grundstücke als Bebauungsplanänderung in Betracht kommen, sind wir gerne zu weiteren Gesprächen bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Anreger A